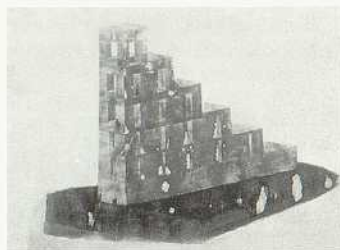


sich Bury 1977 endgültig dem plastischen Schaffen zu. Seine grossen, häufig begehbaren architektonischen Skulpturen setzen sich auseinander mit Beziehungen zwischen Raum, Ort und Mensch; sein bevorzugtes Material ist Holz; selten verwendet er Stein oder Stahl. Parallel und in Abhängigkeit zu den Skulpturen entsteht auch ein graphisches Œuvre.

Stufenschichtung, 1994

Entwurf für die Skulptur im Park Stein-Egerta in Schaan
Bleistift, Pinsel in Tusche
41,8×59,5 cm
Bez. u. r. der M.: Skulpturengarten Stein-Egerta Stufenschichtung, u. r.: Bury 94
LSK 94.18



Stufenschichtung, 1994

Entwurf für die Skulptur im Park Stein-Egerta in Schaan
Bleistift, Pinsel in Tusche und Gouache
41,8×59,3 cm
Bez. u. r.: Stufenschichtung Skulpturengarten Stein-Egerta Bury 94
LSK 94.19

Stufenschichtung, 1994

Entwurf für die Skulptur im Park Stein-Egerta in Schaan
Bleistift, Pinsel in Tusche
69×99,5 cm
Bez. u. r.: Stufenschichtung Skulpturengarten Stein-Egerta Schaan, Liechtenstein Bury 94
LSK 94.20

Stufenschichtung, 1994

Entwurf für die Skulptur im Park Stein-Egerta in Schaan
Bleistift, Pinsel in Tusche, Gouache
69×99,5 cm
Bez. u. r.: Stufenschichtung Bury 94 sowie diverse Vermerke des Künstlers
LSK 94.21

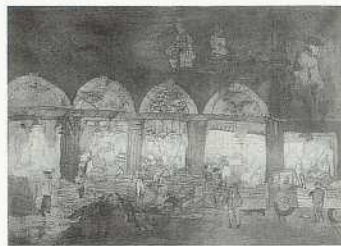
Stufenschichtung, 1994

Entwurf für die Skulptur im Park Stein-Egerta in Schaan
Bleistift, Pinsel in Tusche, Mischtechnik
68,2×99,5 cm
Bez. u. r.: Stufenschichtung Skulpturengarten Stein-Egerta Schaan, Liechtenstein Bury 94
LSK 94.22

Joe Busuttill (Joseph Paul Busuttill)

London 1936

1961 Studien an der City and Guilds Art School und anschliessend an der Sir John Cass Art School in London; Ausbildung v. a. in Radier- und Lithographietechniken, später auch an der Croydon School of Art & Design. Die Themen seines beinahe ausschliesslich druckgraphischen Werkes sind v. a. vom Leben in der Grossstadt inspiriert.



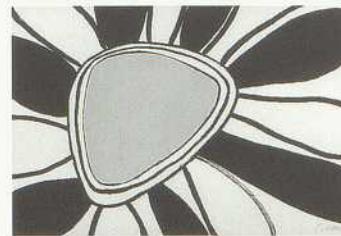
Billingsgate Fish Market

Radierung und Aquatinta
43,6×60,5 cm
56,3×76 cm
Bez. u. l.: 8/75 Billingsgate Fish Market, u. r.: Joe Busuttill
LSK 79.18

Alexander Calder

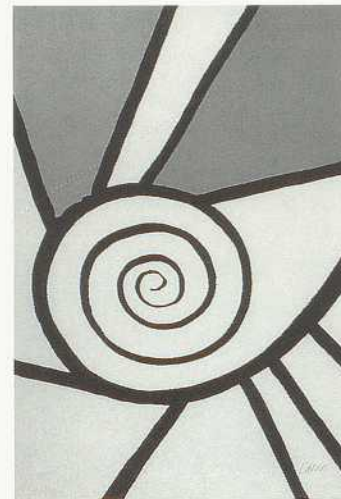
Philadelphia 1898–1976 New York

Nach Ingenieurstudium in verschiedenen Berufen tätig; 1923–25 Art Students League in New York, arbeitet als Cartoonist. 1925 entsteht die erste Drahtplastik. 1926–27 Studium an der Académie de la Grande Chaumière in Paris. 1927 führt er erstmals seinen Miniaturzirkus aus Drahtfigürchen vor. Lernt Léger, Le Corbusier, Hélicon u. a. kennen. Bewegungsvorgänge bildnerisch umzusetzen, wird die grosse Herausforderung. Die Begegnung mit Mondrian 1930 ist von entscheidender Bedeutung; entwickelt abstrakte, bemalte und bewegliche Drahtplastiken; Beitritt zur Gruppe Abstraction-Création; Konstruktion luftbewegter, fein ausbalancierter Metallplastiken, die Duchamp Mobiles nennt. Mit ihnen erweitert Calder die Plastik um die Dimension der Veränderlichkeit. Ab 1934 baut er z. T. riesige Stahl-Mobiles für den Aussenraum; als Gegenstück zu den Mobiles entstehen die von Arp so benannten Stabiles, die auch die charakteristischen, organisch-abstrakten Formen aufweisen, die Calder ebenfalls in seine druckgraphischen Arbeiten überträgt.



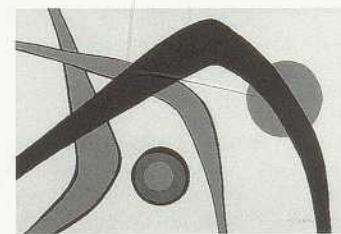
Fleurs d'Hélice, 1969

Farblithographie
74,9×109,4 cm
Bez. u. l.: 60/75, u. r.: Calder
LSK 93.19



Spirale bleue et rouge, 1974

Farblithographie
109,7×74,7 cm
Bez. u. l.: 74/75, u. r.: Calder
LSK 93.20



Trois arches, 1974

Farblithographie
75×109,9 cm
Bez. u. l.: 73/75, u. r.: Calder
LSK 93.21

Massimo Campigli

Florenz 1895–1971 Saint-Tropez

1919 Übersiedlung nach Paris; zunächst als Pressekorrespondent tätig; beginnt unter dem Einfluss von Picasso und Léger sowie der etruskischen und kretischen Kunst zu malen, wobei er dem von Amédée Ozenfant und Le Corbusier vertretenen Purismus nahesteht. 1926 und 1948 Teilnahme an der Biennale von Venedig. 1928 entwickelt er einen eigenen Stil, der den Gemälden die Wirkung von Freskenmalerei oder Malerei auf Keramik verleiht, wobei auch eigentliche grosse Wandgemälde entstehen. Sein bevorzugtes Motiv sind streng stilisierte Frauengestalten, die er häufig in architek. Strukturen ansiedelt.



Selbstbildnis, 1965

Farblithographie
45,5×37,7 cm
65,3×50,1 cm
Bez. u. l.: 40/65, u. r.: CAMPIGLI 65
LSK 76.16

Giuseppe Capogrossi

Rom 1900–1972 Rom

Nach Jurastudium wendet er sich der Malerei zu. Während des Aufenthalts in Paris 1927–33 Entwicklung von der Figuration zur Abstraktion. 1933 Mitbegründer der Künstlergemeinschaft Gruppo Romano und 1949 der Gruppe Origine. 1950 und 1952 Teilnahme an der Biennale von Venedig, 1955 São Paulo und der documenta 1. Capogrossi schafft ein umfangreiches graphisches Werk. Wie in der Malerei strukturiert er auch diese Arbeiten gleich einem Gitterwerk und unter Verwendung buchstabenähnlicher Elemente.